

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Druckerei: Durch den Verlag bezogen: Nr. 2,80 monatlich, Nr. 11,40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: Nr. 4,75 monatlich, Nr. 14,25 vierteljährlich, ohne  
Zugabe. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
tragsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6050-51.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Ergebnisse: Durch den Verlag bezogen: Nr. 2,80 monatlich, Nr. 11,40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: Nr. 4,75 monatlich, Nr. 14,25 vierteljährlich, ohne  
Zugabe. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
tragsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.



Ergebnisse: Durch den Verlag bezogen: Nr. 2,80 monatlich, Nr. 11,40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: Nr. 4,75 monatlich, Nr. 14,25 vierteljährlich, ohne  
Zugabe. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
tragsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Dienstag, 16. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 538. • 68. Jahrgang.

## Die Völkervereinigung in Genf.

D. Genf, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Morgens lag ein leichter Nebel über der Stadt, der die Konturen der Berge um den Genfer See nur schwarz hervortreten ließ. Auge und Ohr genießen gewissermaßen die Eindrücke, die sich am Eingang des Reformationsalles darbieten, vor den die Wagen der Mitglieder des Völkervereinigungsvorfalls. In dem Saale, der trotz der Tageshelle beleuchtet war, hatten die Vertreter der Staaten Platz genommen. Honduras fehlte und von Persien war nur ein Vertreter anwesend. Das Hin und Her kündigte stürmische Debatten an. Die Zulassung Deutschlands zum Völkervereinigung ist nicht angeordnet worden. Es war die Rede vom Eintritt Amerikas und von der Aufnahme neuer Republiken. Bekanntgegeben wurde, daß auf der offiziellen Tagesordnung nur diejenigen Staaten stehen, die bis zum 15. Oktober ihre Aufnahme eingereicht haben. Lord Robert Cecil forderte in einem Antrage, die Kommission zu ermächtigen, über die Zulassung der später angemeldeten Staaten zu beraten. Aber diese Forderung wurde lange debattiert. Tittoni besonders sprach sich dafür aus und betonte, welchen Eindruck es auf die Welt machen würde, wenn durch solche technischen Fragen die Zulassung Österreichs, Bulgariens und Serbiens auf der Tagesordnung fehlen würde. Die Versammlung beschloß ohne Widerspruch, die Tagesordnung zu erweitern. Die Zulassung Serbiens hat insofern Bedeutung, als dieses Land eine Sowjetrepublik ist.

Im Laufe des morgigen Tages sollen die Staaten ihre Vertreter zu den sechs Kommissionen angeben. Die Präsidenten dieser Kommissionen werden als Vizepräsidenten der Völkervereinigung angesehen. Am Mittwoch sollen die einzelnen Präsidenten einen allgemeinen Bericht erstatten, wie sie die Arbeiten dieser Kommission zu leiten gedenken.

Die allgemeine große Debatte wird sich, wie man erwartet, zehn Tage lang hinziehen und dann werden einzelne Kommissionen gebildet, die in Ausschüssen berichten. Lord Robert Cecil stellte auch die Anfrage an die Versammlung, wann über die Brüsseler Finanzkonferenz beraten werden soll. Er erhielt die Antwort, der Völkervereinigung habe eine Kommission ernannt, die Vorschläge machen werde.

mz. Genf, 15. Nov. Bei der Eröffnung der Sitzung der Völkervereinigung hieß der Bundespräsident Motta eine Rede. Nachdem er die Versammlung namens des Schweizerischen Volkes und der Schweizerischen Regierung willkommen geheißen hatte, sprach er den Dank der Schweizerischen Regierung der Friedenskonferenz dafür aus, daß diese Genf als Sitz des Völkervereinigung gewählt hatte. Er gedachte des Verteidigungskampfes Belgiens, dessen Ehre im Gedächtnis der Menschheit so lange fortdauern werde, als die Bestimmungen des Völkervereinigung und der Gerechtigkeit hochgehalten würden. Er dankte dem Räte des Völkervereinigung für die Anerkennung der immerwährenden militärischen Neutralität der Schweiz, auch im Völkervereinigung, wodurch allein die Schweiz in den Völkervereinigung eintreten konnte. Endlich sandte Motta eine Dankesbotschaft an den Präsidenten Wilson für die Einberufung der ersten Völkervereinigung in Genf und gab dem heißen Wunsch Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr lange zögern möchten, um den ihnen im Völkervereinigung gebührenden Platz einzunehmen. Motta schilderte sodann die Folgen des Krieges, die für die Besiegten, aber auch für die Sieger die schlimmsten aller Übel seien, von denen die Menschheit überhaupt betroffen werden könnten. Aus diesem Ergebnis heraus sei auch der Gedanke des Völkervereinigung entstanden, dessen Wirken dauernd die Entwicklung der Staaten beeinflussen würde. Der Völkervereinigung sei nunmehr als unbedingt notwendige Einrichtung eingeführt, trotz aller Mängel, die ihm gegenwärtig noch anhaften. Selbst wenn das gegenwärtige von so vielen Staaten errichtete Gebilde zusammenstürzen sollte, würden seine Fundamente noch fortbestehen. Ohne den Völkervereinigung keine Verträge, die zum Frieden dienen sollten, nicht mehr möglich. Die erste Völkervereinigung dürfe nicht auseinandergehen, ohne einen künftigen internationalen Gerichtshof geschaffen zu haben, welcher der friedlichen Lösung von Streitigkeiten zwischen den Staaten dienen sollte. Der Völkervereinigung würde in seiner Autorität und seiner verbindlichen Wirkung sicherer sein, wenn die Sieger nicht mehr auf die Mitarbeit der Besiegten verzichten würden. Die Völker müßten verzeihen können, und sie seien nur dann groß, wenn sie dies tun würden. Der Tag werde kommen, an dem ein im Raum gehaltenes und vom Glend verfallenes Ruchland im Völkervereinigung die Ordnung, Sicherheit und die wechselseitige Hilfe suchen werde.

W. T. B. Genf, 15. Nov. In der Eröffnungssitzung des Völkervereinigung kam es nach den Begrüßungsansprachen zu einer längeren Auseinandersetzung anlässlich der Wahl des Präsidenten des Völkervereinigung. Der Schweizerische Delegierte, Bundespräsident Motta, schloß vor, den provisorischen Präsidenten, den belgischen Delegierten Dymans, dazu durch Zuruf zu wählen, ein Vorschlag, der von Leon Bourgeois unterstützt, aber von Branting (Schweden) und Tittoni (Italien) bekämpft wurde. Die Versammlung beschloß, die Wahl in geheimer Abstimmung vorzunehmen. Dymans wurde mit 35 von 41 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen entfielen auf den Bundespräsidenten Motta (4), Ador-Genf (1) und Leon Bourgeois (1).

Die Nachmittagsitzung war vor allem mit Debatten über die Geschäftsordnung und die Bildung der Ausschüsse beschäftigt. Lebhaften Anteil an der

Debatte nahm Lord Robert Cecil (Südafrika), Tittoni und vor allem Bourgeois sowie die gesamte französische Delegation, zu der auch der Historiker Panolau gehört, vorlagen inmitten der parlamentarischen Unruben alle Vorgänge mit anhaltender Spannung. Man sah auf den ersten Blick, daß sie keine Gelegenheit verpassen wollten, um achtsam den französischen Standpunkt zu vertreten.

Am Montagabend gab die Genfer Regierung den Völkervereinigungsbund einen festlichen Empfang im Stadttheater. Die Anteilnahme und Neugierde hat noch nicht abgenommen. Herrliches Wetter begünstigt weiter die große Völkervereinigung. Nur die Palata macht die allgemeine Freude nicht mit. „Journal de Genève“ kann in der Tat nach Völkervereinigung des ersten Völkervereinigung schreiben: „Die Kurie stimmt nicht mit der Freude der ersten Völkervereinigung überein. Sie fallen verweist, sogar der Dollar.“

mz. Genf, 15. Nov. In der Nachmittagsitzung der Völkervereinigung wurde auf Vorschlag der englischen Delegation beschlossen, dem Präsidenten Wilson, dem hervorragenden geistigen Urheber des Völkervereinigung, ein Telegramm zu senden mit dem Wunsch für eine baldige Genesung. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde das provisorische Reglement in bloß angenommen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Präsidenten angenommen, die auf der Tagesordnung vorgelegten Gesetze an sechs Kommissionen zur Bearbeitung zu überweisen. Die Versammlung hat darüber zu entscheiden, ob die Aufnahmegerichte von vier Staaten, die ihre Anmeldungen nicht innerhalb der im Völkervereinigungsvorbeschiedenen vier Wochen vor Beginn der Versammlung eingereicht haben, auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Lord Robert Cecil (Südafrika) erklärte sich unbedingt dafür. Die Aufnahme neuer Staaten gehe allen anderen Fragen vor. Bourgeois sagte, es müsse darüber eine Abstimmung stattfinden, die aber keine Präjudiz für die Zulassung der betreffenden Staaten bedeuten dürfe. Tittoni unterstützte Lord Robert Cecil. Hieran wurde beschlossen, die Anmeldung der vier Staaten einer Kommission zu überweisen. — Um 6.20 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

### Eine Beschwerdeschrift.

mz. Berlin, 16. Nov. Wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, liegt dem in Genf tagenden Rat des Völkervereinigung auch eine Beschwerdeschrift der Vereinigung des deutschen Volkstums in Polen vor, in der durch zahlreiches Material die Grausamkeit der polnischen Ausrottungspolitik gegenüber den Deutschen dargelegt und um Abhilfe gebeten wird.

### Die Schantungfrage.

D. Genf, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Es verlautet, daß die chinesische Delegation den geringsten Anlaß, den die Japaner geben würden, benutzen würden, um die Schantungfrage wieder aufzurollen.

### Die freie Stadt Danzig.

mz. Danzig, 15. Nov. Heute nachmittag wurde in der verfassunggebenden Versammlung die Freiheit der Stadt Danzig durch den stellvertretenden Oberkommissar, Oberleutnant Strutt, verkündet. Aus diesem Anlaß erschienen der Staatsrat, der Kommandeur der alliierten Besatzungstruppen, General Galing, der deutsche Reichs- und Staatskommissar Förster und ein Vertreter der Republik Polen in Danzig. Oberleutnant Strutt leitete mit, daß der Völkervereinigung in Kürze den Schut der freien Stadt übernehmen. Schließlich sagte Strutt: Vakt uns jetzt Frieden halten jederzeit, sowohl innerhalb wie außerhalb des Danzig. Die Welt braucht den Frieden. Mögen Danzig und Polen darin ein Vorbild sein. Beide Völker mögen glücklich und zufrieden neben einander leben, blühen und gedeihen durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft bei gegenseitiger Unterstützung.

### Die französischen Fahnen in Berlin.

D. Paris, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Dem „Matin“ zufolge hat die französische Regierung nochmals einen Sachverständigen nach Berlin entsandt, um nach den französischen Fahnen, welche bis jetzt nicht herausgegeben worden sind, Nachforschungen anzustellen. Die am Jahrestag des Waffenstillstandes zur Schau gebrachten französischen Fahnen von 1790, 1840 und 1870 seien Landsturmfähnen gewesen. Von den in Versailles angeforderten Fahnen seien nur zehn Adler aus der Zeit des ersten Kaiserreichs herausgegeben worden.

### Amerikanische und englische Raianlagen im Hamburger Hafen.

mz. Berlin, 16. Nov. Einer Meldung des „B. T.“ aus Hamburg zufolge beschäftigt amerikanische und englische Schiffahrtsgesellschaften im Hamburger Hafen eigene Raianlagen zu schaffen. Nach dem „Hamb. Fremdenblatt“ werden die bekannten Seehäberdampfer „Copa“, „Sispana“ und „Rehewieder“ von der Entente der Gesellschaft zurückgegeben.

### Die Organisierung der Betriebsräte.

mz. Berlin, 16. Nov. Laut „Vorwärts“ hat die Berliner Gewerkschaftskommission in einer Vollversammlung einen Antrag angenommen, wonach entsprechend den Beschlüssen des Betriebsrätekonferenzen die Organisierung der Betriebsräte im Rahmen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stattfinden soll. Wie der Vorsitzende der Versammlung feststellte, bedeutet die Annahme dieses Antrags die Lösung sämtlicher Beziehungen zur Betriebsräteorganisation.

### Wohnungsfürsorge im Kreise Saarbrücken.

mz. Saarbrücken, 15. Nov. Trotz der schwierigen Finanzlage des Kreises Saarbrücken erklärte sich der Kreisrat des Landkreises in seiner heutigen Sitzung mit der Bewilligung von drei Millionen Mark für Zwecke der Wohnungsfürsorge grundsätzlich einverstanden. Erforderlich sind im Saargebiet für Zwecke der Wohnungsbau 150 bis 200 Millionen Mark. Die Regierungskommission hat bisher 60 Millionen bereitgestellt und beabsichtigt die Gründung eines Siedlungsverbandes.

## Der Reichsschatzminister über wirtschaftliche Zeitfragen.

mz. Magdeburg, 14. Nov. Reichsschatzminister Raumer sprach heute auf dem Vertretertag der Deutschen Volkspartei in einer Mitteilungsverammlung im Börsenhaus der hiesigen Handelskammer über die wirtschaftlichen Zeitfragen. Der Redner führte aus, wir lebten gegenwärtig in einer dreifachen Revolution, in einer politischen, ökonomischen und sozialen. Die ökonomische Revolution sei herbeigeführt worden durch die völlige Zerstörung unserer wirtschaftlichen Grundlagen. Das Problem der Entwertung des Geldes sei vielleicht das größte wirtschaftliche Problem. Die wichtigste Aufgabe aller Regierungen bestehe in der Hebung der Kaufkraft des Geldes. Die soziale Revolution sei zum Teil eine Folge der ökonomischen. Dieser Revolution dürfe man nicht ablehnend gegenüberstehen. Man müsse dahin gelangen, den Arbeitnehmern in der Wirtschaft eine vollkommen andere Stellung einzuräumen. Die Gleichberechtigung von Arbeit und Kapital müsse unbedingt durchgeführt werden. Die nächstwichtigste Aufgabe sei, die landwirtschaftliche Produktion fördernd zu gestalten. Durch die Revolutionisierung der Landwirtschaft sei die Landwirtschaft in eine unerträgliche Lage gekommen. In der Industrie hänge die Entwicklung ausschließlich von der Kohle ab. Eine der wichtigsten Aufgaben sei, die Kohlenproduktion zu steigern, um anderes zu produzieren. Immerhin seien heute schon die Ausichten in der Kohlenförderung günstiger. In diesem Zusammenhang kam der Minister auf die Sozialisierung des Bergbaues zu sprechen und betonte, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß nur das sozialisiert werden dürfe, was die Sozialisierungswirtschaft fördernd wirke. Der Bedarf der sozialen Masse müsse gedeckt werden durch eine bessere Organisation der Elektrizitätsversorgung. Es solle sich nicht um fiskalische Betriebe handeln, sondern große Werke, die Elektrizität erzeugen, sollten sich innerhalb eines bestimmten Wirtschaftskreises betrieblich einigen und fusionieren. In diesen Betriebsgesellschaften müsse der Kohlenverbraucher in erheblichem Maße eine Mitwirkung haben. Die Gesellschaften müßten auch das Recht haben, Kohlen zu enteignen. An Stelle des Königreichs Stinnes, wie man jetzt sage, würde dann der Verbraucher Herr im Ruhrrevier sein. Die Sozialisierung in dem gesamten Kohlenbergbau könne nicht gescheitert werden im Sinne einer bestimmten Bevölkerungslasse, sondern bestimmend müsse sein das Interesse der gesamten Volkswirtschaft. Die gesamte Wirtschaft sei bisher horizontal organisiert gewesen, in Zukunft werde sie vertikal organisiert werden. Dieses Problem werde die Öffentlichkeit noch viel beschäftigen. Jetzt gelte es, das Volk aus seiner Resignation aufzurütteln. Gelänge das nicht, so müßten wir verzeihen, wie sich das auch in Österreich gezeigt habe.

### Ein Wirtschaftsrat für Ostpreußen.

mz. Berlin, 16. Nov. Wie das „B. T.“ aus Königsberg berichtet, wird Ostpreußen einen besonderen Wirtschaftsrat erhalten. Die Vorbereitungen dazu seien bereits im Gange.

### Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung in Sachsen.

mz. Berlin, 16. Nov. In Besprechung des Ergebnisses der sächsischen Landtagswahlen weisen die Blätter auf die großen Schwierigkeiten der neuen Regierungsbildung hin. Die „Volkzeitung“ sagt: Wenn ein Zusammengehen von Demokraten, Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie scheiterte, so gäbe es überhaupt keine Kombination, die einigermaßen tragfähig wäre. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hält eine Teilnahme der Reichssozialdemokratie an der Regierung gemeinsam mit der Volkspartei für ausgeschlossen. — Nach dem „Vorwärts“ könnte auch mit der sozialistischen Mehrheit nichts angefangen werden, denn die Neukommunisten und Kommunisten lebten jede Beteiligung an der Regierung ab.

### Der italienisch-jugoslawische Vertrag unterzeichnet.

mz. Santa Margherita, 13. Nov. Der italienisch-jugoslawische Vertrag wurde gestern abend in Rapallo unterzeichnet. Er schafft Banden des aufrichtigen und freien Euphorisches zwischen den beiden Völkern. Die diplomatischen Kreise der beiden Länder befanden tiefe Genugtuung und ihre Bestrebungen finden Ausdruck in der Einleitung zu dem Vertrag, in dem es heißt: Das Königreich Italien und das serbisch-kroatisch-slowenische Königreich wünschen um Wohle der beiden Völker einen Zustand aufrichtiger und herzlicher Beziehungen zu schaffen. Das Königreich Italien erkennt in der Begründung des Nachbarstaates die Erreichung eines der höchsten Ziele des mit seiner Beihilfe geführten Krieges.

mz. Mailand, 13. Nov. Der Korrespondent des „Secolo“ in Santa Margherita meldet, daß außer dem Vertrag von Rapallo noch ein Vertrag über ein enges politisches Zusammengehen abgeschlossen worden sei, das von größter Bedeutung sei. Es handele sich zwar um kein Bündnis, sondern um eine Vereinbarung, wie sie sich aus der gegenwärtigen Lage im Balkan Europa und den gemeinsamen Interessen ergebe. Desmittich und Trumbisch seien mit ihrem Erfolg sehr zufrieden.

### Ein Abkommen gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger.

mz. London, 15. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Santa Margherita: Die italienischen und die jugoslawischen Vertreter schloßen soeben nach Unterzeichnung des Vertrags ein Abkommen gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger.

### Der Streik im Becken von Charleroi beendet.

mz. Charleroi, 13. Nov. Das unter den Bergarbeitern des Beckens von Charleroi vorgenommene Referendum ergab 11 600 Stimmen für den Streik und 9604 dagegen. An der Abstimmung beteiligten sich nur 20 600 von den 45 000 Bergarbeitern des Beckens. Die Anhänger des Streiks überschritten nicht 70 Prozent der Abstimmenden, so daß nach den Statuten der Gewerkschaften der Streik abgelehnt ist.

Preussische Landesversammlung.

Br. Berlin, 15. November. (Eig. Drahtbericht.)

Die preussische Landesversammlung nahm heute ihre Verhandlungen mit der ersten Beratung des Nachtragshaushalts wieder auf.

Hg. von der Osten (Drahtl.) mahnte zur Sparsamkeit und demängelt die außerordentliche Erhöhung der Volkseinkommensteuer.

Hg. von der Osten (Drahtl.) legte dar, daß eine ganze Anzahl von Maßnahmen sehr nachgeprüft werden müßte.

Hg. Ludowig (Rechts-Anwalt.) wandte sich gleichfalls gegen die Volkseinkommensteuer, über die dann auch der Hg. Richter (S. P. D.) Ausführungen vorbrachte.

Der Finanzminister Bismarck stellte die Begründung ihrer Notwendigkeit in dem Anschluß an die Reichsregierung dar. Der Finanzminister teilte der Landesversammlung mit, daß er morgen oder übermorgen dem Hauptausschuß des Reichstages vorlegen werde, das zum 1. Januar 1921 500 Millionen Mark einnehmen bringen soll.

Der Minister trat ferner für die Solidarität der Zusammenarbeit der Parteien ein.

Einzelreferat Dr. Freund, Ministerium des Innern, bestritt, daß eine neue Volkseinkommensteuer als eine Art zweite Reichssteuer geschaffen werden sollte.

Hg. von der Osten (Drahtl.) warf die Frage auf, warum neue Steuern erlassen werden, wo nach zahlreichere andere vorhanden wären.

Darauf übertrug das Haus die Beratung dem Hauptausschuß.

Es folgte die zweite Beratung des Haushalts des Handelsministeriums.

Hg. Dr. Kasse (Deutsche Volksp.) trat lebhaft für die Notwendigkeit des Volkseinkommenswertes im Wirtschaftswesen ein.

Hg. Ehrlich (L. Soc.) unterstützte die Dringlichkeit der Sache.

Handelsminister Hübner kündigte an, die Sitzungen werde der Reichsversammlung eine gewünschte Erleichterung verschaffen.

Der Haushalt wurde dem Ausschuss überwiesen. Das Haus stimmte dem Hauptausschuß ab. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, den Frauen bei den Wahlen zu den Gewerke- und Kaufmannsversammlungen sowie bei den kommenden Arbeiterparlamenten das aktive und passive Wahlrecht zu geben unter denselben Bedingungen wie den Männern. Die Grenze für das Wahlrecht soll auf 30 000 M. erhöht werden.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 16. November. Auf der Tagesordnung stehen keine Anträge, Berechtigung der Eisenbahnen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Der Tagungsplan.

W. T. B. Berlin, 15. Nov. Nach den Beschlüssen des Hauptausschusses beträgt die preussische Landesversammlung am 16. November bis 22. oder 23. November. Für die dritte Sitzung der Landesversammlung wurde der 25. November in Aussicht genommen.

Die preussische Beamtenbesoldungsvorlage.

Br. Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Tage fanden zwischen dem Finanzminister Lüdeman und den Fraktionsvorsitzenden vorbereitende Besprechungen über die Beamtenbesoldungsvorlage statt. Der Finanzminister wies auf die Dringlichkeit hin, mit der die Vorlage behandelt werden muß. Deshalb müssen die Parteien im Interesse der Einigung auf Spezialforderungen verzichten, selbst auf solche, die sie für notwendig halten. Der Finanzminister stellte es als erforderlich hin, daß die Beamten die ungeheure schwere Lage der preussischen Finanzen berücksichtigen müssen, da die Erfüllung weitergehender Forderungen völlig ausgeschlossen ist.

Wrangel auf der Flucht.

W. T. B. Paris, 15. Nov. Eine Depesche aus Konstantinopel besagt, das Gerücht gehe um, das General Wrangel in Konstantinopel angekommen sei. Nach dem „Echo de Paris“ sei es sicher, das Wrangel die Krim bereits verlassen habe.

Paris, 15. Nov. Nach einer Davasmeldung aus Konstantinopel wird sich General Wrangel auf einem russischen Kreuzer einschiffen.

Die Volkshewiken in Sebastopol.

W. T. B. Paris, 15. Nov. Wie die Laence Havas abends 9 Uhr aus Konstantinopel meldet, haben die Volkshewiken gestern Sebastopol erobert.

Paris, 15. Nov. (Reuter.) Die Volkshewiken haben Simferopol eingenommen.

Ein Abkommen zwischen Rußland und einem amerikanischen Syndikat.

W. T. B. Stockholm, 15. Nov. Der amerikanische Finanzmann Washington C. Banderlip, der sich einige Monate in Moskau aufgehalten hat, um mit der russischen Regierung zu verhandeln und gestern abend über Reval in Stockholm eintraf, teilte der „Nordiska Söndags-Tidningen“ über das Ergebnis seiner Verhandlungen mit, daß ein endgültiges Abkommen zwischen der Sowjetregierung und einem aus der Oberseite einer Anzahl führender amerikanischen Finanzinstitute bestehenden Syndikat abgeschlossen wurde. Das Syndikat hat für einen Zeitraum von 60 Jahren das ganze nordöstliche Sibirien östlich des 160. Längengrades, einschließlich der Halbinsel Kamtschatka, mit einer Gesamtfläche von 400 000 Quadratkilometern, gepachtet. Das Syndikat, das das Recht zur Verwertung von Kohlen, Öl, Gas und der Fischerei erhält, wird das Gebiet im Frühjahr 1921 in Bearbeitung nehmen und seine Tätigkeit aufnehmen. Die Gerüchte über Aufstände und Straßenkämpfe in Moskau sind, so erklärte Banderlip weiter, vollständig unbegründet.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Verordnung gegen die Anmiederneien.

Im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung ist heute eine Verordnung des Ministers für Handel und Gewerbe, des Ministers für Volkswirtschaft und des Ministers des Innern gegen die Anmiederneien zum Ausdruck gelangt. Die Minister fordern die Regierungspräsidenten zu einem kräftigen Vorgehen gegen diese Anmiederneien auf, zu dem die Verordnungen alle erforderlichen Maßnahmen bieten. Wer zur Bedienung oder Unterhaltung der Gäste in einer Gast- oder Schankwirtschaft weibliche Angestellte beschäftigen will, muß sie vorher der Ortspolizeibehörde anmelden, er muß ihr jeden Ein- und Austritt weiblicher Angestellter binnen 24 Stunden anzeigen und ein fortlaufendes Verzeichnis der weiblichen Angestellten führen. Die Beschäftigung weiblicher Angestellter kann unterlagert werden, wenn in der Person des Wirts, in der Art der Räumlichkeiten oder in anderen Umständen eine Gefahr für gute Sitten, Ordnung und Anstand erblickt wird. Weiblichen Angestellten ist verboten, durch auffälliges oder unziemliches Benehmen Gäste anzulocken, die Gäste um Speisen oder Getränke zu bitten oder solche auch nur anzunehmen sowie die Gäste zum Trinken anzuregen. Einer weiblichen Angestellten, gegen die Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß sie bei Ausübung ihres Berufs die guten Sitten oder den Anstand verletzen, kann die Ortspolizeibehörde die Beschäftigung in einer Gast- oder Schankwirtschaft untersagen. Diese Tatsachen müssen aber bewiesen sein, daß sie die Annahme rechtfertigen, daß die Angestellte bei der gegenwärtigen Ausübung ihres Berufs die guten Sitten oder den Anstand verletzt, während Tatsachen aus ihrem Vorleben nicht zu einem Einschreiten genügen. Die Beschäftigung weiblicher Angestellter ist nur gegen einen, ausreichenden Betrag zulässig; jede

Beteiligung am Gewinn oder Umlauf ist verboten. Die Räume müssen überdacht und leicht zugänglich sein. Einrichtungen, wodurch Räume oder Plätze verstedt oder irgendwie dem freien Ein- und Ausblick entzogen werden, sind verboten. Damit ist die Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften nach wie vor gestattet. Der Betrieb von Anmiederneien dagegen ist unzulässig, wenn es genügt, die Verordnung der Ministerien durchzuführen. In der gleichen Richtung beweist sich übrigens auch eine Anfrage des Stadtr. Görres in der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Freitag.

Die Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Freitag weist folgende Tagesordnung auf: Zusammenschluß des Elektrizitätswerks mit den Mainkraftwerken. Nachtrag zu dem Ortsstatut, betr. die obligat. kaufm. Fortbildungsschule. Errichtung der Stelle eines hauptamtlichen Leiters der Fürsorgestelle. Besuch des Dr. Ziemssen um Bezeichnung der Platzen in der Rheinstraße zwischen Frankfurter und Mainzer Straße. Gewährung eines Beitrags an den „Rein- und Launusklub“. Erhöhung des Schulgeldes für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Beteiligung der Stadt Wiesbaden an der zu gründenden neuen Lebensmittellieferungsstelle mittelrheinischer Städte. Bewilligung von 250 000 M. für die Errichtung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades im Volkspark. Unter den Eichen. Verkauf einer städtischen Waldfläche an der Handelstraße. Festsetzung von Tarifen für Unternehmungen usw. im hiesigen städtischen Krankenhaus. Richtlinienplan über die Abänderung der Schlangendaber Straße. Anträge des Stadtr. Görres: Was gedenkt der Magistrat zu tun, um der Unbedeutendheit, Konfessionierung und Überarbeitung der Polizeistunde von 6 auf 8 Uhr, Weindiebstahl, Kabarett usw. ein Ende zu setzen?

Der neue Landeshauptmann, Stadtrat a. D. Dr. Wilhelm Woll hat gestern die Amtsgeschäfte hier übernommen.

Zur Ortsratswahl. Die vereinigten bürgerlichen Vereine und Verbände hier veranstalten am Donnerstagabend 7 1/2 Uhr im „Gefellenhaus“ (Dohdeimer Straße 24) eine Versammlung zur Auffklärung der bürgerlichen Wähler. Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die drei Redner, welche vorgeladen sind, werden durch ihre Ausführungen den Abend für die Beteiligten zu einem interessanten und nützlichen gestalten. Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil sei hiermit verwiesen.

Verhalscheine für den Staatswald werden vom 15. November ab, dem Beginn der Holzfällung, nicht mehr ausgestellt. Die noch laufenden Verhalscheine sind zu sammeln und zur Zahlungsanweisung auf der Oberförsterei baldmöglichst abzuliefern.

Die Lage des Fleischmarkts. Großes Angebot in Rindern, keine Nachfrage, das war die Signatur des gestrigen Viehmarkts. Infolgedessen trat ein Preisrückgang ein, und zwar sanken vor allem die Preise für Ochsen um 1 bis 1,50 M., für Kühe um 2 M. pro Pfund Lebendgewicht. Bei gedrücktem Geschäftsgang blieb bei Großvieh und Schweinen ein bedeutender Vorrat. Es waren aufgetrieben: 140 Rinder, darunter 38 Ochsen, 13 Bullen und 89 Kühe und Färsen, 7 Kühe, 37 Schweine. Die Zufuhren kamen: Die Rinder größtenteils aus Bayern, sodann aus Norddeutschland und den Kreisen Untertaunus und Wiesbaden-Land, die Kühe und Schweine aus den Kreisen Limburg, Weiterstadt und Wiesbaden-Land. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Viehhof war der Abtrieb gesperrt. Man notierte: Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 800 bis 850 M., die noch nicht geschlagen haben, 780 bis 820 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 700 bis 750 M., dergleichen jüngere 650 bis 700 M.; vollfleischige ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts 700 bis 750 M., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 600 bis 650 M., wenig auf entwickelte Färsen 550 bis 600 M., ältere, ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe 500 bis 550 M.; geringe Mast- und gute Sauzäuber 700 bis 800 M., geringe Sauzäuber 600 bis 650 M.; vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 1600 bis 1700 M., vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 1550 bis 1600 M., vollfleischige von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 1600 bis 1700 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Verlegung des Lebensmittelamts. Die Geschäftsstelle des städtischen Lebensmittelamts wird am Donnerstag, den 18. d. M., von Friedrichstraße 27 nach Mainzer Straße 89a (Fabrik Steinmühle) verlegt. Wegen Umzugs bleibt das Bureau am 18. d. M., vormittags, geschlossen. Von diesem Tage ab hat das Lebensmittelamt die Telefonnummer 608.

Das Hauptverbot im Triebwagen Wiesbaden-Abensgau. Die Eisenbahndirektion Mainz erläßt folgende Bekanntmachung: Von einigen Reisenden, die den Triebwagen 1107, Wiesbaden ab 5.02 Uhr vorm. (W. E. 3.), ab Wiesbaden, Viehtrieb, Schierstein, Niederwalluf, Eltrisse, Erbach, Sattelnheim, Alrich-Winkel und Geisenheim benutzen, wird das Hauptverbot nicht beachtet und beim Einschleppen der Eisenbahnbediensteten Widerstand geleistet. In letzter Zeit ist es nicht nur zu Forderungen, sondern sogar zu tätlichen Angriffen und Beschimpfungen gegen die in Ausübung ihrer Pflicht handelnden Eisenbahnbediensteten gekommen. Es muß hier der Ordnungssinn der Mitreisenden angewiesen werden, damit die Eisenbahnbediensteten unterstützt werden. Bei kerner vorkommenden Fällen von Nichtbefolgung der Anordnungen werden wir uns genötigt, den Triebwagen auf irgend einer Station anhalten und bis auf weiteres ausfallen zu lassen. Es wird erwartet, daß es nur dieser Anweisung bedarf, um die beteiligten Reisenden zur Einsicht zu bringen, damit die Eisenbahnerverwaltung nicht zu der angedachten Maßnahme greifen muß.

Verzahnung für Beamte im Amt. Zur rechten Erledigung der Verordnungsangelegenheiten hat der Reichsarbeitsminister umfangreiche Bestimmungen getroffen. Die Leiter der Hauptverordnungsämter sind angewiesen, von jedem Verordnungsamt ihres Bereichs zwei besonders befähigte Sachverständige einzuberufen und in der Bearbeitung der Anträge auf Erlassung sowohl nach dem Reichsverordnungsamt als auch nach dem bisher geltenden Gesetzen zu unterstützen. Es wird je ein Führer aus dem Arbeitsgebiet der Renten- und der Hinterbliebenenversorgung eingesetzt. Die Verwendung beim Hauptverordnungsamt dauert einschließlich der Hin- und Rückreise 14 Tage. Die Überweisung soll sobald als irgend möglich erfolgen, vorher aber den damit betrauten Beamten eine bemessene Frist zur Fortarbeit der Ausführungsbestimmungen gelassen werden. Sie sollen durch die Beamten erfolgen, die an den Vorträgen bei dem Reichsarbeitsministerium im Juli teilgenommen haben. Die zu den Hauptverordnungsämtern berufenen Beamten unterstützen nach ihrer Rückkehr die Angehörigen der Verordnungsämter, soweit diese mit der Bearbeitung von Verordnungsanträgen befaßt sind. Außerdem sollen Vorträge über das ganze Reichsverordnungsamt, den Zusammenhang und den inneren Grund seiner Fortschritte gehalten werden. Die Unterweisungen wie Vorträge finden während der allgemeinen Dienststunden statt. Die eigentliche Tätigkeit darf aber dadurch nicht ins Stocken geraten.

Wo bleibt der Zuder? Aus Kassel wird uns berichtet: Diese Frage hat sich schon mancher vorgelegt, ohne aber eine richtige Antwort finden zu können. Am Freitag hatte sich der Kaufmann U. vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, wo es sich ebenfalls um die oben gestellte Frage handelte. Bei dem genannten Kaufmann waren nämlich vor

einiger Zeit etliche Zentner Zuder beschlagnahmt worden. Als die Polizei den beschlagnahmten Zuder abholen wollte, hatte der Kaufmann einen Teil davon bereits auf die Seite geschafft. Vor Gericht erklärte er auf die Frage nach der Herkunft des Zuders, er habe etwa 1 1/2 Zentner Martenszuder „empfangen“. Vieles „Sparen“ bleibt das Gericht aber für bedenklich und bedachte den Kaufmann mit 2 Wochen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe. Die Beschaffung des beschlagnahmten Zuders mußte der Kaufmann außerdem mit 14 Tagen Gefängnis büßen.

Die Aufgaben der Lehrerkonferenz. Die Dienstausweisung für die Lehrerkonferenz und für Schulleiter an Volksschulen mit drei und mehr Lehrkräften und an Mittelschulen, von der Lehrerkammer beraten, ist nun von der Regierung genehmigt. Die Verwaltung der mehrklassigen Schule geschieht in Zukunft durch den Lehrkörper in seiner Gesamtheit unter dem Vorsitz des Schulleiters. Die Konferenz hat die Aufgabe, innerhalb ihrer Zuständigkeit alle für das Gelingen der Schule und namentlich für die Förderung des Unterrichts und der Erziehung geeigneten Maßnahmen und Einrichtungen zu beraten und zu beschließen und die Durchführung ihrer Beschlüsse und der behördlichen Anordnungen zu überwachen. Die Konferenz soll die Lehrenden zu einer von lebendigem Gemeinschaftsgeist durchdrungenen Arbeitsgemeinschaft zusammenziehen und bei Wahrung der notwendigen Einmütigkeit der Unterrichtsarbeit jedem einzelnen Mitglied die freie und freundliche, auf Selbstbemühen und Selbstverantwortung gegründete Entfaltung seiner Lehretätigkeit fördern und fördern. Klassenbesuche macht der Schulleiter nur nach im besonderen Auftrag der vorgesetzten Behörde oder „im Auftrag der Konferenz“. Die letzten Worte sind auf Anordnung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nur vorläufig in die Dienstausweisung aufgenommen worden und soll nach 6 Monaten über die gemachten Erfahrungen berichtet werden. Äußerungen der Konferenzen sowie auch abweichende Meinungen der Schulleiter sind zum Ausdruck zu bringen.

Die geistige Krise der Gegenwart und die Zukunft des Menschen. Das Schicksal des geistigen Kulturmenschen der Gegenwart ist eine Angelegenheit, die uns alle angeht, da wir Lebenden den Tapus des modernen Menschen mit jenen wirtschaftlichen und geistigen Notizen verflochten. In ihm und damit in uns wurzelt die geistige Krise, die nicht von heute ab gestern entstanden ist und ihre Ursache nicht, wie vielfach behauptet wird, in der Revolution des 8. November liegt. Harter Philipp, der im Rahmen der dieswintlichen Vortragsveranstaltungen des „Kaufmännischen Vereins“, gestern im „Wintergarten“ über dieses Thema sprach, vergleicht den abendländischen Kulturmenschen, den kulturellen Typ, der sich immer als ein einzelner dem Grenzlosen gegenüber fühlt, mit dem antiken Menschen, der den gleichen Gesichtskreis hatte. Unsere geistige Krise, die vor der wirtschaftlichen und politischen bereits vorhanden war, datiert seit der technischen Revolution, der Mechanisierung der Naturkräfte, die auch den Menschen erschöpfte, Leistung und Verdienst an die Spitze stellte und das Unvorstellbare, Unwägbarere, die Seele des Menschen, lähmte. Schließlich machten die Naturkräfte gegen den irdischen Kern des Menschen mobil. So kam der Weltkrieg, der nicht aus dem Rahmen des weltgeschichtlichen Zusammenhanges herausfällt. Die Frage, ob wir für die Zukunft etwas zu hoffen haben, beantwortet Harter Philipp in positivem Sinne. Im Gegensatz zu Spengler, der den Untergang abendländischer Kultur auf Grund von Analogien voraussetzt, gleicht nach seiner Auffassung das Schicksal des Menschen und der Verlauf der Kulturentwicklung nicht einer geraden Linie oder freitenden Bewegung, sondern den Schwankungen eines Pendels. Hat der Pendel stark nach der einen Seite ausgeschlagen, dann kommt mit absoluter Sicherheit die rückwärtige Bewegung. Der geistige Typ der Gegenwart kann sich erholen, Anzeichen dafür sind bereits vorhanden: im Auftreten eines härteren Individualismus, in der Kunst und in der Jugendbewegung. Wir stehen zwar noch tief in Proletarismus, aber der Wille, aus der tiefsten Not herauszukommen, ist überall deutlich. Der geistige Typ des künftigen Menschen aber wird, wie der Vortragende abschließend bemerkt, eine Kraft für die Entfaltung seiner innerlichen und irdischen Kräfte auf einer religiösen Plattform haben und finden, nicht in dem landskaflichen Sinne einer bestimmten Religion oder Konfession, sondern im Sinne der Korrespondenz des einzelnen mit dem Unendlichen. Eine religiös-sittliche Sozialismus, ein Sozialismus der Seele wird das Schicksal, was wir brauchen. Diese Plattform wird das Fehlen mit einem gewissen Solidaritätsgefühl erfüllen; die Welt wird nicht, die Seele alles sein. Dann werden wir mit Ulrich von Hutten brechen können: „Die Geister werden wach, es ist eine Lust, zu leben.“ — Die von tiefer Menschlichkeit und einem gelunden Optimismus getragenen Ausführungen des Vortragenden fanden bei den zahlreichen Zuhörern lebhaften Widerhall.

Schmiergelder sind keine Gebührensgeber. Schmiergelder dürfen nicht in die Gebührenslisten einbezogen werden. Bei der Nachprüfung der Gebührenslisten haben bezifferte Behörden vielfach Provisionen vorgefunden, die beim Einkauf von Waren gezahlt worden sein sollen. In Wirklichkeit waren dies mehrfache Beträge, die Schmiergelder zur Erlangung knapper Waren sind. Solche verhöferten Schmiergelder wirken in hohem Maße preisteigernd. Das Reichswirtschaftsministerium hat deshalb Anweisung gegeben, diese Gebührenslisten als unberechtigt abzulehnen. Ten betreffenden Stellen ist sogar empfohlen worden, im Falle der Feststellung von solchen Schmiergeldern gegen Geschäftsleute und Anwohner mit Hilfe des Vereins gegen das Postwesen in Berlin-Charlottenburg ein Strafverfahren wegen Verwehrens auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb einzuleiten.

Die Vermögensverluste, die nach dem Krieg, der langen Zeit harter Entbehrungen, außerordentlich großen Umfang annahm, scheint im Abnehmen begriffen zu sein, wenigstens kann man dies teilweise auf dem Land wahrnehmen. Die Vereine, Gesellschaften und Wirt, die allmählich, oft sogar noch in der Woche, solche Tanzveranstaltungen veranstalten, kommen jetzt oft nicht mehr auf ihre Rechnung. Das ist nicht nur den hohen Kosten (Steuern, Maut usw.) zuzuschreiben, sondern auch dem immer geringer werdenden Besuch. Die Wirt, so scheint es hier und da, damit gefällig. Und so kommt es denn vor, daß die Veranstalter noch Geld drauflegen müssen, während sie früher großen Verdienst einbrachten. Es wurde alles Mögliche versucht, die Besucher anzulocken und ihnen immer, freilich für teures Geld, etwas Neues zu bieten. Aber auch das verliert in vielen Fällen, selbst die Gaben, Bühnen, Gänge, Enten, Kuchen usw. Verlosungen haben ihre Auskraft einbüßt.

Deutsche Jugendherbergen. Die Regierung, Abteilung für Kinder- und Schulwesen, richtet ihr Augenmerk schon darauf, die Veltreibung des Zweigauschusses Main, Lahn, Fulda für deutsche Jugendherbergen, Geschäftsstelle Rektor Schmitt in Frankfurt a. M., Schwalbacher Straße 80, dadurch zu unterstützen, daß alle leerstehende Schulräume oder in Neubauten noch nicht in Benutzung genommene Schulräume oder auch andere geeignete Räume als Kinderherbergen zur Verfügung gestellt werden. Sie ersucht sämtliche Kreis- und Stadtschulräte des Bezirks, sich für die äußere und die innere Ausstattung unserer Jugendherbergen in Sachen mit Eifer anzunehmen und durch Anträge nach betriebliehen Räumen nachzuforschen.

Der Wärmekreis. Mit dem Eintritt der kalten Witterung werden auch die Wärmekreise wieder herbeigeholt und benutzt. Dabei sollte man aber recht vorsichtig sein und den



Blusen G.H. Lugenbühl Wäsche täglich Eingang v. Neuheiten. 19 MARKTSTRASSE ECKE GRABENSTRASSE 1. in allen Preislagen.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Die Haltestellen Ringweiche und Felsenkeller der Linie Wiesbaden-Bierstadt werden aufgehoben und ist dafür eine neue Haltestelle an der Alwinenstraße eingerichtet.

Betriebsverwaltung. F 245

Wahl zur Ortskrankenkasse.

Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24: Versammlung zur Aufführung der bürgerl. Wähler.

Redner: Herr Breddemann, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Geschäftsführer des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Herr Lemmer, Wiesbaden.

Herrlein Th. Ngen, Stadtverordnete.

Aussprache.

Der beantragte Arbeits-Ausschuß der vereinigten, bürgerlichen Vereine und Verbände.

Ortsauschuß f. d. höh. Schulen Wiesbadens ladet alle am Schut- u. Bildungswesen Interessierten, Magistrat, Stadtverordnete und Presse ein zu einer freien Aussprache

über: „Das Verhältnis der städt. höheren Schulen zu der städt. Verwaltung“.

Einleitendes Referat: Studentrat Aider.

Donnerstag, 18. November, abends 6 Uhr, Aula v. Lyeums II, am Hofplatz.

D. u. S. Alpen-Verein.

(Sektion Wiesbaden).

Donnerstag, 18. November 1920, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyeums am Markt:

Mitglieder-Versammlung.

Bericht des Vorsitzenden Stefan Dr. Beckenmeier über die Lage des Alpenvereins und die Verhältnisse auf unseren Hütten. Vorführung von Lichtbildern aus dem Hüttengebiet. F 278

Wiesbadener Männergesang-Verein

e. B.



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

am Montag, den 22. Nov. d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Vereins, Luisenstr.

Tagesordnung:

- 1. Erstattung des Berichts über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Bericht des Oekonomen.
4. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Wahl der Ausschüsse.
7. Erhöhung der Beiträge.
8. Verschiedenes.

Im vollzähligen Erscheinen bittet Der Vorstand. Wiesbaden, den 14. November 1920. F 268

Der neueste Ohne dich kein Glück! Courty-Mahler! Hermann Feger, Buchhdlg., Schwalbacher Straße 33.

Empfehle diese Woche:

- la Ochsen- u. Rindfleisch Pfd. 12.- M.
la Hadfleisch . . . . . 15.- "
la Kalbfleisch . . . . . 14.- "
la Hammelfleisch Pfd. 13.- u. 14.- "

Jakob Baum, Mauritiusstraße 6.

Herr Hirsch schreibt: „Allen voran“ Herr Seel auch: „Seel bleibt Seel“, Doch kommt einmal zum Ritter's Georg Da geht Ihr auch nicht fehl!

Empfehle junges zartes Ochsen- u. Rindfleisch alle Glüde Pfd. 10.- M.

Sackfleisch Pfd. 14.- Fleischwurst Pfd. 14.- Spez. Prima Knackwürstchen Pfd. 14.- Bitte Papier mitbringen.

Georg Ritter, Metzger, Ede Niedricker u. Doh. Str. 24. Tel. 3201.

Städt. Badhaus „Zum Schützenhof“

Schützenhofstraße 4 (Hoteleingang). F 203

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro Hellmündstr. 45, 1. Tel. Nr. 489, 490.

Mittwoch, den 17. November,

nachmittags 4 Uhr, finden die diesjährigen

Verkaufsstellen-Versammlungen

für die städtischen Verkaufsstellen statt und zwar:

- Für die Verkaufsstellen 1 Bertramstraße und 6 Westendstraße 26 Hellmündstraße

im Gewerkschaftshause, Welltrigstraße 49, großer Saal.

- Für die Verkaufsstellen 14 Gustav-Adolf-Straße 27 Seerobensstraße, Ede Zietenring (wird neu eröffnet) und 32 Roonstraße

im Gewerkschaftshause, Welltrigstraße 49, kleiner Saal.

- Für die Verkaufsstellen 13 Dohheimer Straße 26 Gneissaustraße und 33 Göttenstraße

im Gewerkschaftshause, Welltrigstraße 49, Speise-Saal.

- Für die Verkaufsstellen 2 Römerberg 30 Röderstraße und 31 Adlerstraße

im Lokal „Zur Burg Nassau“, Ede Schwalb- u. Schachtstr.

- Für die Verkaufsstellen 28 Albrechtstraße 29 Schwalbacher Straße und 36 Alendogengasse

in der „Aronenhalle“, Kirchgasse 50.

- Für die Verkaufsstellen 11 Niehlstraße 24 Dranienstraße und 34 Rüdeshheimer Straße

im „Luxemburger Hof“, Herderstraße 13.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

- 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Genossenschaftliche Aussprache.
3. Wahl der Mitglieder zum Genossenschaftsrat.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen, ganz ergebenst ein. F 356

Mit genossenschaftlichem Gruß: Der Vorstand.

Beamten- und Bürgerkonsumverein

Rhein-Main

e. G. m. b. H.

Sitz Wiesbaden, Büro Adelheidstraße 53.

Einladung

zur ordentlich. Jahres-Generalversammlung

am Mittwoch, den 17. Nov., nachm. 5 Uhr im unteren Saale des Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24.

Um zahlreichen Besuch, besonders auch der Frauen, wird gebeten. F 340

Der Aufsichtsrat.

Geh. Dr. Hardtmuth, Vorsitzender.

Erklärung.

Wie Pilze aus der Erde tauchen in allen Städten Deutschlands Wanderläger bezw. Ausverkaufs-läger in Aluminium-Waren

auf. Den Veranstaltern ist jedes Mittel recht, um ihre Ware an den Mann zu bringen. Immer soll es sich natürlich um „erstklassige schwerste Ware“ handeln. Der Preis soll „unter Fabrikpreisen“ liegen.

In vielen Fällen wurde bereits von uns festgestellt, daß die Wanderläger allerminderwertigste Schundware auf den Markt bringen, deren Gewichte teilweise bis auf die Hälfte des Gewichtes einer soliden Ware heruntergehen. Eine solche Ware ist auch zu den anscheinend billigeren Preisen immer noch zu teuer gekauft.

Wir warnen das Publikum, sich täuschen zu lassen. Wir warnen aber auch die Veranstalter. Wir werden mit allen gesetzlichen Mitteln gegen unlautere Machenschaften vorgehen.

Nachdrücklich stellen wir fest, daß die unterzeichnete Vereinigung, der die angesehensten und größten Aluminiumwaren-Fabriken Deutschlands angehören, an diesen Ausverkäufen nicht beteiligt ist. F 200p

Vereinigung der Aluminium-Geschirrfabrikanten, e. V.

Geschäftsstelle Hagen i. W.

Aufruhr- u. Plünderungs- sowie Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, Kraft-, Unfall-, Postpaket-, Lebens-, Renten- und Automobl-Versicherungen

gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften. Versicherungs-Büro Adolfsallee, Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernsur. 882.

Rindleder-Stiefel

für Kinder und Erwachsene.

in Ausführ. in allen Größen.

Boxkalf-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder. Arbeitsschuhe, warme Hausschuhe.

R. Schübler

Bleichstr. 1, Eingang Hof, Depot. Kein Laden.

Friedens-Schinken-Blockwurst

in ganz hervorragend feiner Qual., deutsches Erzeugnis, schneidesteste Ware, wieder vorrätig in folgenden Verkaufsstellen der Firma

Adolf Harth

- Bahnhofstr. 14, Ede Luisenstr., Alarentaler Straße 4, Gneissaustraße 33, Neugasse 19, Karlstraße 36, Nerostraße 27, Moritzstraße 16, Rüdeshheimer Str. 23, Schwalbacher Str. 41.

Günstige Gelegenheit

für Hotels, Restaurants und Pensionen.



Freitag, den 19. November 1920, pünktlich abends 8 Uhr im großen Saale:

**Arien-Abend**

Alexander Kipnis  
Fritz Scherer  
Julius Ernsthart.

Arie aus «Simon Bocanegra», Verdi. «Mentre ti lascio, Arie, Mozart. In italienischer Sprache gesungen von A. Kipnis.  
Arie des Adolar aus «Euryanthe», v. Weber. Arie des Florestan aus «Fidelio», Beethoven. Fr. Scherer.  
Arie aus «Das Leben für den Zaren», Glinka. Arie aus «Fürst Igor», Borodin. In russischer Sprache gesungen von A. Kipnis.  
Arie des Nemerino aus «Liebestrank», Donizetti. Arie aus Cavaradossi aus «Tosca», Puccini. In italien. Sprache gesungen von Fr. Scherer.  
Arie des Bacchus aus «Wildschütz», Lortzing. A. Kipnis.  
Arie des Romeo aus «Romeo und Julia», Gounod. In franz. Sprache gesungen von Fr. Scherer.  
«Ein Sängerkampf», humorist. Duett, Genée. Herren Kipnis und Scherer. F296  
Eintrittspreise: 8, 6, 5, 4, 3 Mk.  
Städtische Kurverwaltung.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden

**Kasino** Samstag, 20. Nov., abends 8 Uhr

liest der Dichter

**Thomas Mann**

seine Novellen

„Tonio Kröger“.

Karten zu Mk. 8, 5, 3, bei Bora & Schottensfeld, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße.

**Walhalla**

Morgen Beginn 3 Uhr!

Der prachtvolle Monumental-Film der diesjährigen Lotte Neumann-Serie:

Eines großen Mannes Liebe

Nach dem Roman von Franz Rosen. Ober-Regie: Rudolf Biebrach. (Ufa - Maxim - Film) mit

Lotte Neumann u. Felix Basch

Mainz! Mainz!

Restaurations zum gold. Stern

Münsterplatz.

Zum Buß- und Betttag

empfehle: Warme Rippen mit Kraut und pr. Hausmacher Wurst, sowie bürgerl. Küche.

Zum Ausschank in Vollbier der Mainzer Aktienbrauerei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Dorsheimer.

Buß- und Betttag!

Zum Bier-tunnel Mainz

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Dienstag und Mittwoch:



Großes Schlachtfest.

Prima Bier und vorzügliche preiswerte Speisen. Dazu ladet freundl. ein Jacob Allmann.

Restaurant Perkeo

Klopstockstraße 21.

Mittwoch:



Schlachtfest

Dienstag abend: Bratwurst.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro Wiesbaden  
Tel. 2376. Kaiser Friedrich-Platz 2. Tel. 2376.

**Kasino, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr**  
(Buß- und Betttag):

**Dr. Werner Jansen**

Der bekannte Schriftsteller spricht:  
**Aus eigenen Werken.**

Eintrittskarten

zu Mk. 6.—, 4.—, 3.— ab heute im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, Quirin Buchhandlung, Rheinstraße, Hofbuchhandlung Stadt, Bahnhofstraße, Buchhandlung Römer, Langgasse und an der Abendkasse. 1337

**Volksunterhaltungs-Abende**

Leitung: GUSTAV JACOBY.

Dienstag, d. 23. November 1920, abends 8 Uhr, im Wintergarten  
IX. Zyklus-Abend:

**BEETHOVEN-FEIER**

(Anlässlich seines 150. Geburtstages)

Mitwirkende:

Hanna Müller-Rudolph (Sopran) Ludwig Roffmann (Tenor) Musikdirektor Artur Nowack (Geige) Rother (Klavier) Sämtlich Mitglieder des Staatstheaters.

Eintrittskarten zu Mk. 4.50, 3.50, 2.50, 1.50 ab heute im Rheinischen Theater- u. Konzertbüro, Kais.-Friedr.-Platz 2, sowie in den Musikalien-Handlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, u. A. Stöppler, Rheinstr. Telefonische Bestellungen unter 2376, 6444, 3805.

**DIE TRIBÜNE**

Leitung: GUSTAV JACOBY. Leitung: GUSTAV JACOBY.

Mittwoch, den 24. November 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino:

**STRINDBERG-ABEND**

Intendant Dr. Carl Hagemann

Thila Hummel Jutta Versen  
Staatstheater Wiesbaden.

Aufführung von Strindbergs „Die Stärkere“.  
In den Hauptrollen: Thila Hummel u. Jutta Versen.

Eintrittskarten zu Mk. 8.—, 6.—, 4.— ab heute im Rheinischen Theater- u. Konzertbüro Kaiser-Fr.-Platz 2, sowie in den Musikalien-Handlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, u. A. Stöppler, Rheinstr. Telefonische Bestellungen unter Nr. 2376, 3805, 6444. 1357

**Mainz Kaffee Kurfürst Mainz**

15 Grosse Bleiche 15: P 94

Täglich Künstler-Konzert.

**Heinrich Wels**

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



Gediegene preiswerte Knaben-Kleidung

Ulster - Raglans - Pyjaks

Sport-, Jacken-, Blusen- u. Orig. Kieler-Anzüge  
Loden-Mäntel u. Pelzerinnen

**Deutsche Reichs-Kernseife!**

Das Doppelstück statt Mk. 9.—, nur noch Mk. 7.—.

„Verachtet das deutsche Erzeugnis nicht!  
Die deutschen Seifen sind mindestens ebenso gut, wie beste Auslandsware!  
Weg mit der Schieberware!  
Unterstützt deutsche Arbeit!  
Helft die Arbeitslosigkeit überwinden!  
Helft denen, die die Preise abbauen und Deutschland wieder aufbauen wollen!“

„Der gute Deutsche kauft nur deutsches Erzeugnis!“

**Prima Handtase**

belle Ware, per Kiste (60 Stück Inhalt) 92.— Mk. In Qualität

Reiferschmidt, Riefefabrik. Zahnstraße 10. Telefon 4574.

**Leiter- und Kastenwagen**

extra starke Ware, sehr billig. 1334

Gröth, Kirchgasse 24.

**Hansa-Hotel**

WIESBADEN

Ecke Rhein- und Nikolasstraße.

Besitzer: F. Lederbogen.

Telephon 5852.

Mittwoch, 17. November 1920

**Gedeck Mk. 15.—**

Geflügelschleimsuppe

Seezunge, gebacken, m. Remouladentunke, Kartoffelsalat

Kalbsnierenbraten, garniert

Reis Trautmannsdorf.

**Gummi-Schuhe Gummi-Mäntel**

für Damen und Herren in großer Auswahl.

**Baumcher & Co.**

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 526

**Hutumpresserei**

für Damen- und Herren-Hüte.

Färben und Reinigen.

Hochstättenstraße 18, am Michelsberg

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Große Auswahl in modernen Formen.

Empfehle als preiswert:

Prima Hefen- u. Rindfleisch p. Pfd. 300.	11 u. 12
„ Hammelfleisch	13-14
„ Kalbfleisch	12-13
„ Fleischwurst	14
„ Blut- u. Leberwurst	10
„ Prektopf	16

Mehlgerei Baum

Welltriftstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

**Ein Kleinauto (Cyclecar)**

mit N. S. U. Motor, 7/9 PS.

reparaturbedürftig, meistbietend zu verkaufen.

**Besichtigung**

Sonntag, den 21. u. Montag, den 22. November, 11 Uhr vormittags  
Rosselstraße 7.

Nähere Auskunft bei dem Generalbevollmächtigten der Eigentümerin: Rechtsanwalt Krüde, Wiesbaden, Kirchgasse 7, 1. P264

Restaurations Rodensteiner  
Bertramstraße 6.  
Jeden Abend Spezialität:  
Kartoffel-Puffer.



Feinster, diesjähriger  
**Medizinal-Lebertran**

Reinheit und Qualität garantiert.

Liter M. 21.50

Lebertran-Emulsion

Flasche Mk. 8.— und 8.50  
Drogerie Spielmann Nachfolg.

Sebnarhorststr. 12. Tel. 40



**Anzündholz**

trocken, fein gepulvt, 60 Stk. 6 Mk. Weimer, Ludwigstr. 6. Telefon 2614.

„Florasan“  
Konzentrierte Badensalze  
Medizinische Bäder  
Verlangen Sie Drucksachen.  
Florawohl-Ges. m. b. H.  
Berlin W. 8.  
E. Krimmel  
Wiesbaden  
Kais.-Friedr.-Ring 30,  
Vertreter  
für Reg.-Bezirk Wiesbaden.

„Echte Karbolseife“  
4.—  
bestes Desinfektionsmittel  
bei Hautauschlägen, mild  
u. angenehm. Drogerie  
Wade, Taunusstraße 5.  
Rattengift  
„Momet“  
unübertroffen. 30 Stk.  
Kammerjäger Schmitt,  
Bleichstraße 31. 2.



# Linoleum, Wachsstuche in grosser Auswahl neu eingetroffen! Tietz & Mainz

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden**  
 Die Kaufmannsgerichtswahl  
 findet Donnerstag, den 18. November 1920  
 von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags  
 im Städt. Verwaltung-Gebäude, Marktstraße 1-3, Zimmer 10. Rath.  
 Stimmsettel werden am Eingang des Wahllokal ausgegeben. An-  
 meldungen sind mitzubringen.  
 Die Wahllokale des Kaufm. Be. sind beginnt mit Josef Stamm und  
 trägt die Zeichnung „Rolle 1“.  
 Wir bitten die Kaufmannschaft um regste Beteiligung. Der Vorstand.

**R. Militärschuhe**  
 u. Stiefel kauft u. tauscht  
 gegen neue Zivilschuhe.  
 alle Größen vorräthig.  
 Schuhwaren Reinmann,  
 Schwalbacher Str. 14 1.

**Schreibmasch. verleiht**  
 gut  
 billig  
 Farbänder-  
 Kohlenpapier  
 Französa. engl.  
 in 30 Lekt. ion  
 boald. Uebersetz.-Büro  
 Kammern, Krugpass 5.

**Nachruf.**  
 Gestern verschied unerwartet unser lieber  
 Kollege, der Studienrat am humanistisch n  
 Gymnasium  
**Dr. Friedrich Wilhelm Keßler.**  
 Durch die Verhältnisse gezwungen, die  
 Stelle seiner erfolgreichen 27-jährigen Wirk-  
 samkeit in der deutschen Ostmark zu ver-  
 lassen, war der Verstorbene nur kurze Zeit  
 an unser Anstalt tätig. Aber in diesen  
 wenigen Monaten hat er sich unsere volle  
 Wertschätzung gewonnen als tüchtiger,  
 für seinen Beruf begeisterter Lehrer, als  
 Erzieher von vorbildlicher Pädagogik, als  
 Mensch von vornehmer Gesinnung und  
 edler Herzensbildung.  
 So werden wir ihm das Gedächtnis be-  
 wahren.  
 Wiesbaden, den 15. November 1920.  
 Im Namen des Lehrerkollegiums:  
**Dr. Freising**  
 Gymnasialdirektor. F 328

**! Achtung!**  
 Schlafkissen sind wieder  
 frisch eingetroffen. Bid.  
 1.20 Mt. Wulst, Bleich-  
 strasse 48, Ostballe.  
 Sehr schön Mattenspeicher,  
 1/2 Jahr alt. Bild zu  
 d. Wiesbad. Dohbeimer  
 Strasse 20, Bild 3.  
 Suchtblatt, 100. Tler,  
 deutsch. Kleinschilde verf.  
 Peter, Niederwallstr. 4, 9  
 Schlafst. u. Küchen-  
 Einricht. u. verf. Bogler,  
 Blücherstr. 4  
**Wäschelager**  
 Neussalle 19. Bild 1. ob.  
 Saal, empf. eleg. Speise-  
 Schloß u. nette Wohn-  
 zimmer. Küchen, 11 u. gr.  
 Küchta, stracht. Bettst.  
 Ratsch u. and. Kommod.  
 Trum-Spiegel, Kuroil,  
 Dam-Schreibt. Zimmer-  
 u. Aussichtstische, esale u.  
 eine gute Betten, Eis-  
 schr., Bonoma-Schrank-  
 kastl. Gelegenheitskäufe.  
 Gedies, Erb. bild. Breite.  
 Hoff Kettner.

**Belanntmachung!**  
 Kaufe jeden Vollen  
 Deckbetten, Rissen,  
 Wäsche, Gardinen,  
 Militär- u. Zivil-Kleider  
 aller Art und zahle hohe  
 Preise. D. Sinner, Bild-  
 strasse 11, G. Tel. 4878.

**Schmierseife**  
 Bfd. 3.90, anerkannt gute  
 Bara. Drogerie Bude,  
 Taunusstrasse 5.  
**Buchen-Brennholz**  
 trocken, in jedem Quan-  
 tum abzugeben.  
 Wetmer, Ludwigstr. 6.  
 Telefon 2614.

**Wan Eta-Schokolade**  
 1/2 Pfd.-Taf. mehr Risten  
 zu kauf. gel. Silberbrand  
 u. Haupt. Mainz, Schön-  
 bornstrasse 14. Tel. 3175.

**Schwarze Kleider**  
**Schwarze Blusen**  
**Schwarze Röcke**  
**Trauer-Hüte**  
**Trauer-Schleier**  
**Trauer-Stoffe**  
 von der einfachsten bis zur  
 elegantesten Ausführung.

**Blumenthal**  
 Wiesbadener  
**Bestattungs-**  
**Institut**  
**Gebr. Neugebauer**  
 Dampfdruckerei,  
 Gebr. 1850. Tel. 411.  
 Sargmagazin u. Särge  
 Schwalbacher Str. 36.  
 Pflanzent d. Vereins  
 für Feuerbestattung.  
 Uebernahme u. Ueber-  
 führungen von und  
 nach auswärts mit eig.  
 Leichenwagen.

**Statt Karten!**  
 Heute nacht verschied nach kurzem, mit  
 großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe,  
 gute Mutter, Großmutter, Schwester und tante  
**Frau Pauline Puff**  
 geb. Schmig  
 im Alter von 79 1/2 Jahren.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 Emilie Puff.  
 Wiesbaden, Gassenstr. 18, 2, den 14. Nov. 1920.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den  
 18. d. M., mittags 12 Uhr, in der Beichen-  
 halle des Südfriedhofes statt.

**Schlafzimmer,**  
 nussb., kompl. 2200 Mt.,  
 kompl. Küche, 5 u. 2  
 Schränke, Tisch 2 Stühle,  
 1400 Mt. Kuchb. Büch-  
 schr. 1400. Kuchb. Büch-  
 schr. 800 Mt. 2 eine hoch.  
 Betten, kompl. ocker  
 nussb. pol. Tisch 200 Mt.  
 gütig. Salonisch 300 Mt.  
 Dam-Schreibtisch 300 Mt.  
 Dipl. Schreibtisch 400 Mt.  
 6 Federstühle, etc., 150.  
 Kuch. Trumeauschrank, 750.  
 do. Tisch, handgeschmied.  
 sehr schön. Tischgarnitur,  
 5 u. 2. Diwan u. 2 gr. Lehn-  
 stühle, eine Sofa 250 Mt.  
 Kissen u. Bettfedern à 300  
 u. 80 Mt.

**Blüschgarnitur**  
 Kleiderschrank, Auszieht.  
 mit Stühlen, Belourier.  
 zu kaufen gesucht, Koh-  
 lermannstr. 13, F. 2706.

**Röchenstühle**  
 u. Hotels u. Wirtschaften  
 werden angenommen.  
 Karl Kraus, Dohbeim,  
 Wiesbadener Strasse 19.

**Zündhölzer**  
 neuer Preis  
**Paket 2.50**  
 Drogerie A. Jünke,  
 K.-Fr.-Bg. 30. Tel. 65.0.

**Danksagung.**  
 Da es uns nicht möglich war, jedem  
 einzelnen zu danken, so sagen wir auf  
 diesem Wege für die überaus herzliche  
 Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer  
 lieben  
**Anny**  
 unseren allerherzlichsten Dank. Ganz  
 besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmidt  
 für die überaus trostreichen Worte.  
**Karl Groth u. Familie.**  
 Bücherstraße 24.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten hierdu ch  
 die traurige Mitteilung, daß meine liebe Tochter, unsere  
 gute Schwester  
**Berta**  
 im Alter von 23 Jahren Sonntag nachmittags 3/4 Uhr nach  
 schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer:  
**Frau Wilhelmine Röder, Wwe.**  
 und Kinder.  
 Wiesbaden, Elffer Platz 6, Part., den 14. November 1920.  
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 18. November 1920,  
 nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.  
 NB. Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Corressola,**  
 Kildesheimer Strasse 33,  
 Vorderh. Part.  
**Kompl. Bett**  
 mit Kuchb. Matr. 600, mit  
 Kuchb. Matr. 450. Daunen-  
 Feder u. Kissen 200 u.  
 300 Mt. zu verf. Holland.  
 Sedanstr. 5.  
**Neu neues 1 1/2 Bett**  
 800 Mt. Etschel, 350 Mt.  
 ein Kinderbett, Diwan,  
 Tisch, Stühle, Deckbett,  
 Nachtkästle, Portieren,  
 Silber, ein Bett mit  
 Matr. u. Kuchwand sehr  
 schön. Schwarz Drudenstr. 7.

**Gussy Aloffs**  
**Singkursus**  
 fällt diesen  
 Mittwoch aus.  
**Teilhaber**  
 Bill od. tärtig mit 30 bis  
 50 Rille Einlage, für  
 Fabrikation und Betrieb  
 eines Apparats gesucht,  
 für den große Nachfrage  
 in u. Ausland besteht.  
 Hoher Gewinn sicher. Off.  
 u. D. 896 Tagbl. Verlas.  
 Ein eleg. möbl. Wohn- u.  
 Schlafzimmer an gebild.  
 Herrn abzugeben. Off.  
 u. D. 688 Tagbl. Verlas.

**Die glückliche Geburt eines kräftigen**  
**Sonntags-Jungen**  
 zeigen hocherfreut an  
**Hermann Wöhrl u. Frau**  
 Irma, geb. Lonsdorfer.  
 Wiesbaden, 14. Nov. 1920.  
 z. Zl. Yorkstr. 12.

**Freunden und Bekannten die traurige**  
 Mitteilung, daß mein herzgenuter Mann,  
 unser liebevoller, treueforger Vater, Bruder,  
 Schwager und Schwiegerohn  
**Heinrich Höhn, Julew**  
 nach kurzem Leiden, im 45. Lebensjahre  
 sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Höhn, geb. Rosenbach,**  
 nebst Kindern.  
 Wiesbaden, 15. November 1920.  
 Albrechtstraße 41.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.  
 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhofe aus statt. Die  
 Seelenmesse wird am Freitag 7<sup>00</sup> in der  
 Bonifatiuskirche gehalten.

Hiermit die traurige Nachricht, daß am 14. d. M. unsere innigst-  
 geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,  
**Frau Elisabeth Kolb, Wwe.**  
 geb. Wiff  
 im 84. Lebensjahre nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft  
 verschieden ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Kolb.**  
 Wiesbaden (Rumenthaler Str. 12), den 16. November 1920.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. November, nachmittags  
 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.  
 Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

**Friseur-Pflicht-Innung.**  
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, das  
 unser lieber Kollege **Heinrich Höhn,**  
 Albrechtstraße 41, verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Beichenhalle  
 des Südfriedhofes aus statt.  
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung  
 Der Vorstand.

**Schöne, Chaiselongue**  
 verf. bild. Bernhardt,  
 Dohbeimer Strasse 20.  
**6 schön. Blüsch'o'a**  
 1 bequemer Sessel und  
 Triumphtisch 1 weiches  
 ein Bett mit Matr. bild.  
 u. Bild. Romardring 7.  
 Fahrrad mit neuer Be-  
 reitung für 880 Mt. zu  
 verf. Holland Sedanstr. 5.  
**Wäsche.**  
 Bild zu verf. Kuffen,  
 Dohbeim. ein Wäschsch-  
 Ofen, 6 Galerien mit  
 Draperien für Kell. oder  
 Privat. 6 Vorhängefenster,  
 ein eleg. Ausbangekasten,  
 eine Aufschnitt-Maschine,  
 Steinbül.  
 Hellmundstrasse 32.  
**Sanerbrand-Ofen.**  
 gut erb. für große Raum.  
 zu verf. 3/8. Verttram-  
 strasse 6, Verttracht.

**Perfette Belanäherin**  
 u. Ausfertigerin ver. sof.  
 bei jedem Lohn gesucht.  
 Kärstnerstr. Brandis,  
 Hannallee 39, 1.  
**Weibliche Hilfskraft**  
 und  
 Büchleinmädchen gesucht.  
 Schmidt, Röderstr. 24.  
**Friseur.**  
 m. gut ausgebild. wird  
 gesucht Klopffstr. 1, 3, 1  
**Juwel. Dienstmädchen**  
 zu läng. Ebeogar sofort  
 gel. M. Robert, Markt-  
 strasse 9, 2.  
**Brauner Parad.-Reiher**  
 verf. Montagabend Lang-  
 galle, Gaalg. bis Taunus-  
 strasse. Wiederbring. hohe  
 Belohn. Retzger, Taunus-  
 strasse 18, Laden.  
 Samstag von 12-1 Uhr  
 mittags verloren

**Briefstasche**  
 (Souvenir de Nice)  
 m. Inb. Geld u. Bavierer.  
 Der Finder wird ersucht,  
 Bantere abzugeben. Geld-  
 inhalt als Bel. Wvolla,  
 Schwalbacher Strasse 51.  
 Berlin-Mantel-Knopf  
 verf. Freitag wahrcheinl.  
 im Kurz. Abzug u. Bel.  
 Hausw. Kapellenstr. 2  
 Ein Vorhängegelsch  
 mit Schlüsselbund verf.  
 Abzugeben bei Hinkel,  
 Blücherstrasse 4, 4.  
 Arme Witwe verlor  
 grau. Vortemnonale von  
 Kaffauer Hof, Spiegelg.  
 Kranzpl. Webergasse bis  
 Droa. Groß Abzugeben  
 bei Wunderlich, Wilsch-  
 berg 28, 5, 2.  
**Angora-Kater**  
 weiß-grau, entlaufen.  
 Wiederbringer hohe Be-  
 lohnung. Schenk, Vesting-  
 strasse 1.

**Philipp Reichwein.**  
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Reichwein, Wwe.**  
 Wiesbaden, Albrechtstr. 14, November 1920.  
 Blumenpenden dankend abgesehen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
 18. November, vormittags 10 Uhr, auf dem  
 Südfriedhof statt.

Nachdem der furchtbare Krieg unseren lieben Josef und  
 unseren lieben Max als Opfer gefordert, hat der allmächtige Gott  
 nach seinem unerforschlichen, Ratschlusse heute nacht 3 1/4 Uhr  
 auch meinen innigstgeliebten unvergesslichen Mann, unseren  
 herzlichsten, treueorgenden Vater, Großvater und Schwieger-  
 vater, lieben Bruder, Schwager und Onkel  
**Oswald Aust**  
 Akziseeinnehmer a. D.  
 im 66. Lebensjahre, nach langem, schwerem, mit Geduld  
 ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakra-  
 menten, in das bessere Jenseits abgerufen.  
 Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:  
**Frau Oswald Aust Wwe., geb. Thielmann,**  
**Frau M. Gutschebauch Wwe., geb. Aust u. Sohn Erich,**  
**Lina Aust, Elisabeth Schedler, geb. Aust,**  
**Maria Aust, Jakob Schedler.**  
 Wiesbaden (Nettelbeckstr. 15, 1) Tholay, den 15. Nov. 1920.  
 Beerdigung: Donnerstag, 18. Nov., nachm. 3 1/4 Uhr, auf dem  
 Südfriedhof. Seelenamt: 19. Nov., vorm. 7<sup>00</sup> Uhr, Bonifatiuskirche.

Heute verschied nach langem, schwerem, mit  
 Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann,  
 unser treueorgender Vater, Schwiegervater,  
 Großvater und Onkel  
**Philipp Reichwein.**  
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Reichwein, Wwe.**  
 Wiesbaden, Albrechtstr. 14, November 1920.  
 Blumenpenden dankend abgesehen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
 18. November, vormittags 10 Uhr, auf dem  
 Südfriedhof statt.